

Genossen sind Vorbild in der Arbeit und auch politisch sehr aktiv im Dorf

Was das Jahr 1982 gebracht hat, darüber haben wir 26 Genossen der LPG (T) Schmuggerow in der Januar-Parteiversammlung die Bilanz gezogen. Das Ergebnis ist positiv.

Unsere Parteiorganisation hat sich weiter gefestigt, ihr politischer Einfluß ist größer geworden. Durch das Wirken der Genossen in den Arbeitskollektiven sind gute ökonomische Leistungen vollbracht worden, mit denen die hohen Wettbewerbsziele erreicht werden konnten. Auch das gesellschaftliche Leben im Dorf wurde durch uns Genossen belebt. Es ist vielseitig und interessant.

Doch bei dem Erreichten wollen wir nicht stehenbleiben. Das Kampfprogramm - wir haben es bereits beschlossen - orientiert auf die höhere Ausnutzung des Leistungspotentials, über das unsere LPG verfügt. Es stellt aber auch Anforderungen an die politische Arbeit, mit der wir das gesellschaftliche Leben in unserem Dorf weiter aktivieren wollen: Welche Schwerpunkte enthält das Kampfprogramm? An erster Stelle steht die volle Ausnutzung des Leistungspotentials unserer LPG. Reserven hierfür sind noch viele vorhanden. Eine liegt in den ungerechtfertigten Unterschieden bei Aufwand und Ergebnis, mit denen in den Arbeitskollektiven produziert wird.

Milch und Schlachtvieh erzeugen wir in 12 Ställen, in weiteren 34 Anlagen betreiben wir die Aufzucht. Es gibt Anlagen, in denen gute Arbeitsbedingungen vorherrschen. Kleine Ställe sind aber auch vorhanden, in denen noch ein großer Aufwand und schwere Arbeit notwendig sind. Diese Tatsache nährt bei manchem LPG-Mitglied die Auffassung,

daß aus den unterschiedlichen Produktionsbedingungen immer unterschiedliche Ergebnisse resultieren müssen. Wir Genossen und auch der Vorstand teilen diese Meinung nicht. Ja, wir berücksichtigen die jeweiligen Bedingungen. Aber dort, wo sie annähernd gleich sind, müssen auch gleich gute Resultate in der Produktionshöhe und bei den aufgewendeten Kosten erreicht werden. Es gibt Stallkollektive, die unter erschwerten Voraussetzungen mehr und billiger produzieren als solche, die bessere Stall- und Arbeitsbedingungen haben. Analysen, die der Vorstand regelmäßig vor der Parteileitung auswertet, belegen das.

Erstrangige Aufgabe: Verluste senken

In Auswertung der 5. Tagung des Zentralkomitees haben wir unter anderem genaue Untersuchungen angestellt, wie hoch die Tierverluste in den einzelnen! Ställen ausfallen und worin die Ursachen für die Sterblichkeit der Tiere zu sehen sind. Die Kälberverluste in den vier Produktionskollektiven schwanken zwischen vier und 17 Prozent, bei Ferkeln betragen die Verluste 11,1 Prozent.

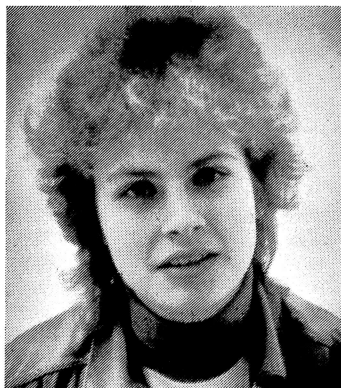
Die Feststellung des Genossen Erich Honecker auf der letzten ZK-Tagung, daß die Tierverluste „unvertretbar hoch sind“ und wir „viel Fleisch gewinnen und Futter sparen würden, wenn man sich überall nach Erfahrungen der Besten richtet“, veranlaßte uns, dem Vorstand zu empfehlen, eine Beratung mit den Tierpflegern und Melkern durchzuführen. Im Dezember fand diese „Kälberkonferenz“ statt. Die Tierpfleger und Tierärzte tauschten hier Erfah-

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

mich mit ihnen auseinandersetzen, darf ich mit meiner Meinung nicht hinter dem Berg halten. Als Genosse muß ich Vorbild sein.

Es berührt mich sehr, wenn ich bei manchen meiner Altersgefährten - wir erlernen den Beruf eines Elektromonteurs - Gleichgültigkeit gegenüber brennenden politischen Problemen spüre.

Wir haben in unserer Republik alle nur erdenklichen Voraussetzungen und Bedingungen für ein inhaltsreiches, schönes Leben, im Gegensatz zur imperialistischen BRD, wo die Jugend mit am meisten unter der Arbeitslosigkeit leidet.



Mir will es nicht in den Kopf, daß einmal ein Krieg all unsere Errungenschaften zunichte machen könnte. Dagegen muß man sich mit Worten und Taten wehren. Heute, in einer Zeit, in der ein Knopfdruck wahnwitziger NATO-Militärs über das Leben von Millionen Menschen, vielleicht der gesamten Menschheit entscheiden kann, muß man einfach wissen, auf welcher Seite man steht. Ich will den Frieden, deshalb stehe ich auf der Seite der SED, darum bin ich Mitglied unserer Partei geworden.

Petra Lieberum
Elektromonteur-Lehrling
im VEB Mikromat Dresden